

Erste Sanierungsetappe auf der Zielgeraden

Schlusspurt im Nordtrakt der Schulanlage Lindenbüel: Im April 2024 ist die erste Sanierungsetappe abgeschlossen. Eine Woche vor den Frühlingsferien zügeln die Schulklassen in die neu sanierten Räume. Dann beginnen die Arbeiten im Südtrakt.

Ein Schreiner bereitet an den neuen Holztürrahmen im Erdgeschoss die Montage der Türen vor, im zweiten Stock werden an der Korridordecke die letzten schallschützenden Platten angeschraubt. Architekt und Generalplaner Christoph von Ah von der Coon Architektur GmbH ist mit dem Stand der Bauarbeiten Anfang März zufrieden: «Es gibt bis im April noch die eine oder andere Aufgabe zu erledigen, doch wir liegen gut im Zeitplan.» So müssen neben der Montage der Türen unter anderem noch letzte Gipser- und Malerarbeiten ausgeführt werden. Dann ist nach rund eineinhalbjähriger Bauzeit die Sanierung des Nordtraktes der Schulanlage Lindenbüel abgeschlossen. Eine Woche vor den Frühlingsferien erfolgt dann der grosse Umzug des Mobiliars der 14 Sek-Klassen in den fertig sanierten Nordtrakt, im Mai beginnt die zweite Sanierungsetappe im leergeräumten Südtrakt. Diese dauert bis Juni/Juli 2025. Diese zweite Etappe ist insofern weniger aufwendig, da die neue Lüftungszentrale, die Elektrohauptverteilung sowie die neue Pelletheizung als auch die Sanierung der Sanitäräume bereits in der jetzigen, ersten Etappe realisiert wurden.

Auf dem neuesten technischen Stand

Somit präsentiert sich der Nordtrakt nun auf einem zeitgemässen technischen und baulichen Stand, insbesondere die technischen Ausrüstungen wiesen einen grossen Erneuerungsbedarf aus. Zudem entsprechen gewisse Installationen teilweise nicht mehr den heutigen gesetzlichen Anforderungen. Dies erläutert Christoph von Ah beispielhaft in den beiden neuen Physik- und Chemieziimmern. So führt keine Gasleitung mehr aus dem Untergeschoss zu den Zimmern, sondern die beiden grossen Gasflaschen stehen – zusammen mit ebenfalls brennbaren Lösungsmitteln (Säuren/Basen) – in zwei grossen, abgeschlossenen Sicherheitsschränken an der Wand.



In den Korridoren werden die letzten Deckenplatten montiert und an den neuen Türrahmen die Montage der Türen vorbereitet.



BILDER SCHULE VOLKETSWIL



Der an der Decke befestigte Medienbalken in den beiden Chemie- / Physikzimmern ermöglicht ein flexibles Arbeiten mit Gas und Elektrogeräten.



Blick in das neue Lehrerzimmer, das sich nun im zweiten Obergeschoss befindet. Die neuen Böden sind noch abgedeckt.



Die Wandplättli sind neu, die Bränneli aus den 70er-Jahren dürfen in den Klassenzimmern bleiben.



Eine Lüftung sorgt dafür, dass bei einem allfälligen Gas- oder Lösungsmittelaustritt die Dämpfe übers Dach abgeführt werden. Zudem sorgt eine sogenannte Gasmangelsicherung bei einem allfälligen Leck für einen sofortigen Verschluss der Flaschen. Ein an der Decke befestigter umlaufender Medienbalken sorgt für eine flexible Handhabung der Gas- und Elektroanschlüsse. So können in diesen beiden neu sanierten Räumen, die von allen Volketswiler Sekundarschulklassen genutzt werden, bald Chemie- und Physikexperimente gemäss den heutigen geltenden Sicherheitsvorschriften durchgeführt werden.

Moderne, schadstofffreie Zimmer

In den Schulzimmern wurden der Bodenbelag, die Decke, die Lampen, die Schulzimmertüren sowie alle Einbauten und der Lavabobereich (Plättli) neu gemacht. Alle Materialien, welche allfällig schadstoffbehaftet waren, wurden somit eliminiert. In den Wandtafeln ist neu ein Bildschirm integriert – so ist ein interaktiver Unterricht möglich. Moderne LED-Lampen erhellen nun anstelle von Fluoreszenzröhren die Zimmer, schallabsorbierende Deckenelemente aus Eschenholz sorgen für ein angenehmes akustisches Klima.

Viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt

Es wurde aber auch viel Wert auf Kostenbewusstsein und Nachhaltigkeit gelegt. So wurden noch gut erhaltene Gegenstände wiederverwendet. Etwa die «Bränneli» in den Schulzimmern. Diese stammen aus den 70er-Jahren, sind aber qualitativ hochwertig und noch gut erhalten. Daher dürfen sie bleiben. «Ein neues würde pro Stück sicher rund 2000 Franken kosten», schätzt von Ah. Bleiben dürfen auch die grossen Uhren in den Korridoren oder etwa die intakten Bodenplatten in den Sanitäräumen, die Backsteinmauern in den Korridoren oder die Treppengeländer, die einen neuen Farbanstrich erhalten haben.

Spätestens ab Mai werden sich die Schülerinnen und Schüler sowie das ganze Schulhausteam vom neu sanierten Nordtrakt überzeugen können. *Schule Volketswil*